

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1882

150 (21.12.1882)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 150.

Donnerstag den 21. Dezember 1882.

43. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Die hochofficialen Mittheilungen des Grenzboten, der Politischen Correspondenz, des Pester Lloyd und der Kölnischen Zeitung betr. den formellen Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses stehen, vielseitig commentirt, immer noch im Vordergrund der politischen Diskussion. Besonders die von dem letztgenannten Blatte, welches durch bekannte Vermittelung von Zeit zu Zeit Artikel empfängt, welche die Auffassungen der maßgebenden Kreise über einzelne Angelegenheiten der auswärtigen Politik getreu wiederzuspiegeln pflegen, werfen hochinteressante Streiflichter auf die politische Situation. Unwillkürlich drängt sich angesichts dieser hochwichtigen Darstellungen zunächst die Frage auf, aus welchem Grunde und zu welchem Zwecke dieselben gegeben und gerade jetzt gegeben sind, während der russische leitende Minister in Rom weilte, nachdem er kürzlich erst seine Reise in Barzin und Berlin unterbrochen und für die Rückkehr seinen Besuch in Wien angekündigt hat. Eine befriedigende Antwort auf diese Frage zu geben, dürfte auch dem gewiegtesten Conjecturalpolitiker kaum gelingen. Indessen ist es wohl nicht ohne Bedeutung, daß in all den officiösen Kundgebungen mit ganz besonderer Betonung des Umstandes Erwähnung geschieht, daß das Bündniß für einen Dritten absolut keinen Raum lasse. Da man weiß, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland in den letzten Monaten nicht gerade die erfreulichsten gewesen und selbst noch bis in die jüngste Zeit — wir erinnern nur an die Verhandlungen in den österreichischen Delegationen und an die militärischen Anstrengungen Rußlands — einen ziemlich gespannten Charakter aufgewiesen haben, so dürfte die natürliche Erklärung wohl die sein, daß die etwa durch den Besuch des Herrn v. Siers bei Kaiser und Reichskanzler zu besorgenden Mißdeutungen, als stände Deutschland im Begriffe, sich in einer Oesterreich unerwünschten Weise an Rußland anzunähern, gebannt werden sollten vermittlest des Nachdrucks, mit dem die öffentliche Meinung Deutschlands eine solche Annäherung von sich weist. Die Leitung unserer auswärtigen Politik will durch die Unpopularität, welcher der Gedanke einer Rückkehr zu dem früheren Drei-Kaiser-Bündniß bezw. „Verhältniß“ begegnen würde, den Beweis liefern, daß für Deutschland ein solches Zurückgreifen auf die alten Traditionen gar nicht mehr in Frage kommen könne. Welche Absicht mit den Aufsehen erregenden Veröffentlichungen aber immer verbunden sein mag: unter allen Umständen gewährt das hochofficialöse Vorgehen die beruhigende Ueberzeugung, daß es nur den Zweck gehabt haben kann, die deutsch-österreichische Allianz zu befestigen und ihr eine längere Dauer, als die bis zum Jahre 1884 stipulirte, zu sichern.

In Frankreich beginnt man sich bereits mit den geschaffenen Thatsachen in Egypten vertraut zu machen, und es ist bezeichnend, daß Herr Duclerc sehr nahe stehende Blätter es sind, welche zunächst die Wahrheit auszusprechen wagen, daß Frankreich die Partie am Nil verloren hat. In dem Kabinett attachirten Kreisen wird offen darauf hingewiesen, daß kein Zweifel mehr darüber vorhanden sein könne, daß England an Stelle des Condominiums das ausschließliche englische Parlament setzen will; auch gesteht man endlich zu, daß, wenn jetzt die Dinge für Frankreich diese Wendung nehmen, der größte Theil der Schuld hierfür an Frankreich selbst liege. Doch hofft man, daß die Erkenntniß der eigenen

Schuld für Frankreich fernerhin von Nutzen sein werde, und daß der Verlust des französischen Einflusses in Aegypten und die dadurch bedingte Minderung des auswärtigen Credits nur ein halbes Uebel sein werde, dessen Ausgleichung sich auf andere Werthe leicht bewerkstelligen lasse, sobald die französische Demokratie die Ueberzeugung erlangt, daß sie eine auswärtige Politik gemacht wird, die nicht durch engherzige Consuls haben muß, die nicht durch Verständnisse dieser officiösen Auslassungen bieten die neuesten Berliner Andeutungen, welche von dem Stande der Verhandlungen zwischen Frankreich und England ein ziemlich genaues Bild geben. An einen augenblicklichen Conflict wäre demnach gar nicht zu denken; wenn das Scheingefecht, mit welchem das Cabinet Duclerc seinen Rückzug deckt, noch nicht formell abgebrochen sei, so werde die Schuld nicht auf eine besondere Hartnäckigkeit von französischer Seite, sondern auch auf einen Mangel an diplomatischer Geschicklichkeit bei Lord Granville geschoben. An die Einberufung einer Conferenz, um den Streitfall zwischen England und Frankreich zu schlichten, sei aus sehr naheliegenden Gründen nicht zu denken; ein solches Richteramt zu übernehmen, werde sich wohl keine Macht berufen fühlen, am wenigsten aber Deutschland, welches sogar die Ertheilung eines bloßen Mandats abgelehnt hat. Die europäischen Mächte dürften der Angelegenheit wohl dann näher treten, wenn ihnen von England Vorschläge gemacht werden oder ihre eigenen Rechtsbeziehungen zu Egypten in Frage gestellt erscheinen. Das englische Anerbieten, Frankreich das Präsidium in der ägyptischen Schuldenkommission zuzugestehen, soll von diesem keineswegs definitiv zurückgewiesen worden sein. Duclerc habe seine Colonialpolitik in Ost- und Westafrika und in Tonking mit der ägyptischen Angelegenheit in intime Verbindung gesetzt. Hier aber scheine die englische Regierung durch die Befürchtung, mit der öffentlichen Meinung in Widerspruch zu kommen, von jeder endgültigen Entschliebung zurückgehalten zu werden. Wenn man das Bild, welches die französischen Kammerverhandlungen im Lande entrollen, in's Auge faßt, erscheint jede Prätention Frankreichs im Augenblick recht sonderbar.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Landgerichts-Räthe Kamm in Mannheim, Frisch in Karlsruhe, Sorning in Freiburg und Bauer in Konstanz auf den 1. Januar 1883 ihres Dienstes als Untersuchungsrichter zu erheben und, mit Wisfamkeit von dem genannten Zeitpunkt an, die Landgerichts-Räthe Zentner in Mannheim, Bauer in Karlsruhe, Heres in Freiburg und Weizel in Konstanz zu Untersuchungsrichtern bei den Landgerichten daselbst zu ernennen; den Gerichtsnotar Killy beim Amtsgericht Wiesloch in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Waldshut zu versetzen und den Referendar Franz Engelbert von Wiesloch, unter Ernennung desselben zum Amtsrichter, dem Amtsgericht Raßau als zweiten richterlichen Beamten beizugeben; ferner dem Verwalter Alexander Zeis am Landesgefängnisse Mannheim die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen.

Karlsruhe. 17. Dez. In der Presse wird der Befriedigung und Freude darüber Ausdruck gegeben, daß endlich unser Fürstencpaar wieder seinen bleibenden Aufenthalt in der Karlsruher Residenz genommen hat, und daß nach so manchen Tagen des Leides endlich die Zeit eines reinen und vollen Glücks wiedergekehrt ist.

Karlsruhe. 18. Dez. Sonntag den 17. ds. besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit dem Erbgroß-

herzog und dem Prinzen Ludwig Wilhelm den Gottesdienst in der Schloßkirche; nach demselben nahm der Großherzog die Meldungen des Generallieutenants und Gouverneurs von Berlin Freiherrn von Willisen und des Generallieutenants von Meerscheidt-Hüllessem, Kommandeur der 28. Division, entgegen; demnach besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die hier anwesenden Mitglieder der Großherzoglichen Familie und Abends wohneten Höchstdieselben einem Theil der Operaufführung im Großherzoglichen Hoftheater an.

Berlin. 17. Dez. Dem Kaiser, welcher am Schnupfen leidet, geht es heute schon bedeutend besser.

Berlin. 18. Dez. Der Kaiser hat verfloffene Nacht ziemlich gut geschlafen, derselbe fühlt sich bedeutend wohler.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt die Stelle aus dem Bericht der „Kölnischen Zeitung“, in welcher die Bahnen, welche Rußland an der preussischen und österreichischen Grenze zu bauen beabsichtigen soll, angegeben werden, mit dem Hinzufügen ab, daß Deutschland daraus Veranlassung nehmen dürfte, sein Bahnnetz an der russischen Grenze einer Prüfung zu unterziehen. Wie verlautet, würde vielleicht schon eine für den Landtag bestimmte neue Eisenbahn-Vorlage die auf die russische Grenze gehenden Bahnen enthalten. Nach der „Nationalzeitung“ dürfte es sich um Verstärkung unserer Eisenbahnen an der Grenze durch Legen doppelter Geleise handeln; auch eine stärkere Belegung der Grenze mit Kavallerie und Artillerie mag vielleicht jetzt durchgeführt werden.

Berlin. 18. Dez. In Erwiderung auf einen Artikel des „Golos“ sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezüglich der Haltung Deutschlands auf dem Berliner Kongresse: Man überieht vollständig, daß Deutschland damals alle von Rußland gestellten Anträge faktisch durchsetzte und für Rußland alles that, was Rußland von ihm verlangte. Deutschland würde vielleicht auch weitere Forderungen Rußlands unterstützt haben, wenn letzteres selbst solche amtlich kundgegeben hätte. Mehr aber als damals Rußland für gut fand zu fordern, konnte Deutschland natürlich nicht unterstützen. Die russischen Angriffe auf die damalige deutsche Politik sind daher ungerecht!

Berlin. 19. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Es ist bezeichnend für die in Paris herrschende Stimmung, daß die republikanische und sogar die radicale Presse mit großer Eifer für die Beibehaltung und Vermehrung der geheimen Fonds sich ausspricht. Die Norddeutsche reproducirt sodann darauf bezügliche Äußerungen des XIX. Siecle und des Rappel.

Ausland.

Wien. 15. Dec. Graf Herbert Vismarck ist am 16. Dez. in Wien angekommen und hat gleichen Tags einen Besuch bei Kalnoky gemacht. Natürlich bringt man diese Reise in Verbindung mit den neuesten Erörterungen über das deutsch-österreich. Bündniß und über das Verhältniß zu Rußland.

Wien. 18. Dez. Nach einer Meldung der Presse aus Petersburg hatten die Verhandlungen des Herrn von Siers mit dem Vatican ein günstiges Resultat. Rußland habe an den Vatican bedeutende Zugeständnisse gemacht, jedoch die Nichtemischung der Geislichkeit in politische und nationale Fragen ausbedungen. In Wien

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.

Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

werde Giers ein Uebereinkommen in der Donaufrage herbeizuführen suchen.

Paris, 15. Dez. Hier ist eine Londoner Depesche verbreitet, welche die Ermordung des Sultans meldet. Es fehlt jedoch an anderseitiger Bestätigung dieses Gerüchtes.

Paris, 16. Dez. Alle Blätter beschäftigen sich heute mit dem Artikel der Kölnischen Zeitung über „Russische Rüstungen.“ Durchweg ist die Ansicht die, daß diese Enthüllungen nicht würden gemacht worden sein, wenn die russisch-deutschen Beziehungen nicht gespannt wären.

Paris, 18. Dez. In der Patronenfabrik von Montvalerien fand heute Mittag eine Explosion statt. Es heißt, daß einige dreißig Arbeiter schwer verwundet seien. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Paris, 19. Dez. Seit heute Morgen sind sehr ernste Gerüchte über Gambetta's Befinden im Umlauf; Symptome von Bluterzergung sollen sich zeigen. Die Correspondenz Havas schweigt.

Paris, 19. Dez. Gambetta's Befinden ist thätlich schlimmer, ein beruhigender Schwächezustand, der ganz unabhängig von der Verwundung ist, macht sich geltend.

Stockholm, 19. Dez. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria ist soweit wieder genesen, daß sie am nächsten Freitag in der Schloßkapelle den ersten Kirchgang unternimmt, wobei ein Teedeum abgehalten werden wird. Der hier sonst übliche Salut unterbleibt auf Anordnung des Königs.

Der „Boss. J.“ wird aus Rußland geschrieben, der Krieg gegen Desterreich sei beschlossen und werde in nicht ferner Zeit Thatsache werden. In der Nähe Warschau sei ein verschätztes Lager für 80 000 Mann und ein eben solches bei Grodno hergerichtet worden. Sämmtliche Urlauber, Artillerie und Kavallerie, seien einberufen worden u. s. w., lauter Nachrichten die man noch nicht für baare Münze wird nehmen müssen.

In Amerika veranstalten die Schutzvölker überall Protestmeetings gegen die Zollreform. Eine Deputation der Buchhändler protestirt gegen die Ermäßigung des Zolls auf Bücher und Papier.

Mexiko, 16. Dez. Der Kongreß hat sich vertagt. Der Senat hat den Handels-, Schiffahrts- und Freundschafts-Vertrag mit Deutschland ratifizirt. Derselbe enthält den Artikel, betr. die meistbegünstigten Nationen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 19. Dez.** Im Interesse des Publikums machen wir bei der heranrückenden Weihnachtszeit darauf aufmerksam, mit der Versendung von Weihnachtsgeschenken unverzüglich zu beginnen und solche gut zu verpacken, damit bei der massenhaften Anhäufung von derartigen Sendungen die Post pünktlich und unversehrt befördern kann. Gleichzeitig dürfte sich für Zeitungsleser empfehlen, das Abonnement für das 1. Quartal 1883 womöglich noch vor den Christfeiertagen zu erneuern.

† **Waibstadt, 16. Dez.** Bei der heute Vormittag dahier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Karl Ludwig Böcker mit 203 gegen 194 Stimmen wiedergewählt.

‡ **Kedarbischsheim, 19. Dezbr.** Die in Nr. 148 des „Landboten“ enthaltene Mittheilung über die Lehrerkonferenz zu Helmstadt vom 14. Dez. bedarf nach verschiedenen Seiten hin einer Berichtigung. Zunächst darf bei unserm über vier Stunden langen Konferenzbericht, von Eichelbronn bis Rappenaun, nicht über schwachen Besuch der Konferenz geklagt werden, wenn 10 Mitglieder anwesend sind, worunter zwei Unterlehrer. Diese letzteren Kollegen, die „Herren Unterlehrer“, verdienen somit keine so im Allgemeinen gehaltene Rüge. Wenn auch an dem Konferenztag das Wetter schön war, so waren doch die Fußtouren sehr anstrengend. Besonders aber ist es die Schlussbemerkung des berührten Artikels, welche einer Richtigstellung bedarf. Zurückweisung bedarf. Die Konferenz begann um 3 Uhr nachmittags, der auf der Tagesordnung stehende Gegenstand erforderte ungefähr eine Stunde, sonstige Besprechungen über Schul- und Lehrangelegenheiten mögen vielleicht auch noch gegen eine

Stunde in Anspruch genommen haben, so daß die eigentliche Konferenz gegen 5 Uhr geschlossen wurde. Die übrige Zeit, bis 6 1/4 Uhr, verfloß unter gegenseitigen Mittheilungen aus dem Schul- und Lehrleben, über gemachte Erfahrungen, angenehme und unangenehme, und manche Frage wurde in dem und jenem Punkte gestellt und beantwortet. Dabei wurden allerdings einige Glas Bier getrunken, auch erlaubten sich einige Herren den Genuß eines Handkäses. Was der Artikelschreiber daran als etwas besonders Gelungenes ansieht, ist nicht leicht zu erklären. Wenn er selbst vielleicht sich den Rest des Abends noch zu einem sehr „gelungenen“ (illustrirten) machte, so ist das seine Privatsache, die Konferenz hat aber nichts damit zu thun. Dies hier festzustellen, hält der Unterzeichnete für seine Pflicht, damit die Leser des „Landboten“ nicht zur irrthümlichen Ansicht über die Lehrerkonferenzen kommen, als gehe es dabei hoch her und als sei es immer nur der zweite Theil, der als „sehr gelungen“ zu bezeichnen sei.

Der Vorsitzende.
-r **Trefflingen, 18. Dez.** Gestern Abend nach 9 Uhr brach in dem Stall des Tagelöhners Georg Knörzer Feuer aus, von welchem auch dessen Scheuer und die des Eisenbahnarbeiters Freudenberger ergriffen wurde. Aus den Nachbargemeinden Babstadt und Fünfelfeld eilten Böschmannschaften herbei, auch die Feuerwehr von Rappenaun erschien auf dem Brandplatz, ohne jedoch in Thätigkeit treten zu müssen, da das Feuer auf seinen Herd beschränkt war. Haus und Früchte der beiden Betroffenen sind vollständig verbrannt; auch zwei Ziegen konnten nicht mehr gerettet werden. Leider haben beide die Fahrnisse und Knörzer auch das Gebäudestückel nicht versichert.

○ **Eichelbronn, 19. Dez.** Bei der am 19. ds. hier stattgehabten Gemeinderathswahl wurden die bisherigen Gemeinderäthe Löwenwirth Butschbacher, Schreiner Adam Kaiser alt und Gemeinberechner Gg. Ad. Braun mit großer Stimmenmehrheit auf weitere sechs Jahre wieder gewählt.

- **Spechbach, 16. Dez.** Der in der ganzen Gegend bekannte Karl Westenhöfer von hier kam am letzten Mittwoch auf eine bedauernswerthe Art um's Leben. Bei dem argen Schneestöber in künftiger Nacht von Waibstadt nach Spechbach zurückkehrend, blieb er unterwegs im Schnee liegen und wurde am anderen Morgen als Leiche aufgefunden; er war erstorben.

- **Kedarjula, 17. Dez.** Auf hies. Schiffswerfte herrscht gegenwärtig reges Leben. Tag und Nacht wird gearbeitet, um ein Frachtschiff, das wegen seiner außerordentlichen Größe und Schönheit sehenswerth ist, noch in diesem Jahre fertig zu bringen und seinem zukünftigen Bestimmungsort (dem Rhein) zuzuführen. Das Schiff soll 20 000 Zentner Tragkraft erhalten.

- **Bruchsal, 15. Dez.** Bei einem hiesigen, schon früher einmal wegen „bedenklicher Manipulationen“ bestraften Metzger, der vor kurzem durch einen auffallend großen Verbrauch von Brötchen Aufsehen erregt hatte, wurden dieser Tage mehrere Würste erhoben und einer näheren Prüfung unterzogen. Das Ergebnis war die Konstatierung eines ungewöhnlichen, dem Brötchenverbrauch entsprechenden Prozentsatzes von Bindemitteln, wegen deren Zusatz sich der Bestreffende demnächst vor Gericht zu verantworten haben wird. — Ein Wurstler von hier, der öfters Geld vermisste, ließ die Effekten seines Ladenmädchens untersuchen. In vier Baumwollenknäueln fanden sich 201 M. 50 Pf. vor, welche das Mädchen, guter Leute aus Weinsheim Kind, gestand, bis auf 60 M., die ihr Eigenthum seien, entwendet zu haben.

- **Konstanz, 15. Dez.** In hiesiger Gegend machen einige Fälle von Wucher viel von sich reden, welche durch die Presse aufgedeckt wurden und der Staatsanwaltschaft Anlaß zur Einleitung einer Untersuchung boten. Das Landvolk scheint vielfach von gewerksmäßigen Wuchern ausgebeutet zu werden; die wiederholten Mißjahre haben eben manchen fleißigen Mann in eine Nothlage versetzt, die ihn zum Opfer dieser Sorte von Geschäftsleuten werden ließ.

(S. M.)
- In **Wesel**, hat der Gutbesitzer Baumann auf der Bilscher Insel unterhalb Xanten einen

seltenen Fang gethan, indem ihm das Hochwasser so viele junge Hasen zugetrieben hat, daß er nicht weniger als 170 in seiner Scheune lebend eingefangen hält. Diese füttert er täglich mit Kohl und Rüben, um sie, da sie seinem Jagdgebiet angehören, nach Rücktritt des Wassers wieder in Freiheit zu setzen. Es ist eine wahre Lust, die muntern Gesellen in dem sichern Gewahrsam bei ihrem Treiben zu beobachten.

(Ein wahnsinniger Rasirer.) Aus **Maine** (Frankreich) wird der folgende grauenhafte Vorfall berichtet: Herr Biotteau, ein Kaufmann unserer Stadt, Vater von sechs Kindern, begab sich am 7. Dezember in die Rasirstube des Herrn Gourdon, um sich den Bart abnehmen zu lassen. Wie gewohnt, unterhielt sich Biotteau während des Rasirens freundlich mit dem Rasirer, als dieser plötzlich ohne jede Veranlassung den Kopf seines Klienten nach rückwärts drückte und einen mit solcher Kraft geführten Schnitt mit dem Rasirmesser gegen den Hals des Unglücklichen führte, daß der Kopf fast abgeschnitten ward. Das Opfer fand nicht Zeit, einen Schrei auszustößen. Die beiden Schwestern des Mörders waren bei der fürchterlichen Szene anwesend. Auf ihr Lärmen kamen Leute herbei, die den Mörder banden und zu Gericht brachten. Wie man vernimmt, ist die schreckliche That einem Anfall von Säuerwahnsinn zuzuschreiben. Sofort, nachdem die That bekannt geworden, erboten sich einige angelehene Bürger von Maine und Jallais, die auf so entseßliche Art ihres Ernährers beraubte Familie thatkräftig zu unterstützen.

(Können Sie schweigen?) König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ward einst auf einer Reise von Deputationen bewillkommen. In einer kleinen Stadt glaubte ein Bürgermeister den Monarchen von politischen Dingen unterhalten zu müssen und berührte dummdreist einige schwebende Staatsangelegenheiten. Der König fragte darauf bedeutungsvoll: „Herr Bürgermeister, können Sie schweigen?“ Dieser erwiderte sehr geschmeichelt: „Wenn Euer Majestät mich mit Allerhöchster Ehrem Beirathen beehren, so glaube ich wohl —“ „Nun, dann schweigen Sie!“ gebot der König. (Wär.)

(Bestrafte Grobheit.) (Am Schalter.) „Herr Kassier, das Geld stimmt nicht!“ „Ja, das hätten Sie früher sagen sollen, hinterher könnte das jeder Narr sagen!“ „Nun, die fünf Mark, die Sie mir zu viel gegeben haben, werden mich auch nicht unglücklich machen!“

- **Direktor:** „Aber Fräulein, Sie kommen heute schon wieder zu spät zur Probe!“ **Schauspielerin:** „Ja, Herr Direktor, diesmal bin ich aber ohne Schuld, — ich habe mir erst meine Haare kräuseln lassen.“ **Direktor:** „Dazu war aber doch Ihre Gegenwart nicht nöthig?“ (Z. Bl.)

(Der weiche Fleck.) „Du mußt Bübchen's Kopf nicht drücken, sagte eine Mama zu ihrem vier Jahre alten Söhnchen, „es hat einen weichen Fleck, der sehr empfindlich ist.“ Carlchen bestiebt sich neugierig den Platz und fragt dann: „Mama, haben alle Bübchen weiche Stellen an ihrem Kopf?“ — „Gewiß mein Kind.“ — „Hatte Papachen auch einen solchen weichen Platz, als er ein Bübchen war?“ — „Ja wohl“, erwidert die Mutter mit einem Seufzer, „er hat ihn heute noch.“ — „Jawohl, mein Junge“, ruft Papa, der das Gespräch vom Nebenzimmer aus mitangehört hatte, „jawohl er hat ihn, sonst wäre er heut noch lebig.“

(Nicht übertrieben.) Eine Zeitung in Illinois sagt in der Beschreibung eines neulichen heftigen Sturmes: Man fand einen weißen Hund, welcher dem Winde Trost zu bieten versuchte, mit offenem Maule todt vor. Das Innere war nach außen getehrt.

Mannheim, 19. Dez. Das hiesige Schwurgericht fällt in den letzten Tagen folgende Urtheile: Am 14. Dez. wurde Aug. Müller von Oberheidenthal wegen Meineids zu 1 Jahr 3 Monaten und Wilhelm Müller von Wagenschwend wegen Anstiftung hiezu zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, zugleich wird gegen beide auf Ehrverlust von je 3 Jahren und dauernde Unfähigkeit derselben zur Zulassung eines Eides oder als Sachverständiger und Tragung der Kosten erkannt. — Am gleichen Tage wurde der 26jähr. Schlosser Karl Sachs von Kaiserslautern, wohnhaft in Kedarau, ein rohes schon zweimal wegen Körperverletzung bestrafte Subjekt, wegen eines gleichen Verbrechens, übrigens hier mit nachgefolgtem Tode, zu 7jähriger Zuchthausstrafe, 5jährigem Ehrverlust und den Kosten verurtheilt. — In der Sitzung vom 15. d. erhielt der wegen Brandstiftung angeklagte Chr. Hummel von Steinsfurt, entgegen dem ersten Verdict vom 12. (s. Landb. Nr. 147) 1 Jahr Gefängnis und die Kosten. — Der 49jährige Gerber Georg Keisig von Heidelberg muß wegen betrügerlichen Bankrotts (neben 3jährigem Ehrverlust) auf 1 1/2 Jahre in's Zuchthaus wandern. — Ein passionirter Landstreicher, Bäcker Ph. Will von Hemsbach, welcher anfangs August dafelbst einen Brand „anstellte“, erhält hiesfür 3 Jahre Zuchthaus, auch darf er die Kosten zahlen. — Am 16. d. erfolgte die kostenlose Freisprechung gegen den der Unterschlagung im Amt beschuldigten vormaligen Gemeinberechner Peter Wittstein von Altwiesloch.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Sinsheim, 5. Dezember 1882.

Nr. 23024.

In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden folgende Hauptstücke für das Jahr 1883 ausgelost:

Ludwig Dörner, Landwirth von Neckarbischofsheim, Johannes Kaufmann, Guts-pächter von Obergimpeln, Heinrich Ziegler, Sonnenwirth in Reidenstein, Adam Heiß, Landwirth von Barmen, Jacob Pfeiffer, Landwirth von Obergimpeln, Albert Ihm, Ingenieur von Sinsheim, Ludwig Philipp Hadmaier, Cigarrenfabrikant von Waldbangeloch, Philipp Adam Haug, Landwirth von Reichartshausen, Jacob Herzl, Gemeinderath in Hilsbach, Heinrich Burkhart, Gemeinderath in Reiben, Christof Krefz, Guts-pächter in Obergimpeln, Mathias Bohm, Bürgermeister von Untergimpeln, Gustav Krieger, Rentamtman von Michelsfeld, Eduard Weiler, Bierbrauer von Kirchardt, Jacob Kirck, Landwirth von Offenheim, Jacob Lang, Ziegler von Reiben, Heinrich Klein, Landwirth von Kirchardt, Ascar Eisasser, Cigarrenfabrikant von Rohrbach, Georg Bräuchle, Bürgermeister von Wollenberg, Friedrich Kuhn, Guts-pächter von Obergimpeln, David Schmutz, Guts-pächter von Rappenaun, Gottlob Brecht, Gemeinderath von Michelsfeld, Johann Adam Belz III., Landwirth von Hilsbach, Carl v. Langsdorf, prakt. Arzt von Sinsheim, Johann Graulich, Bäcker von Neckarbischofsheim, Wilhelm Oberlein, Sattler von Waibstadt, Ludwig König, Landwirth von Treßlingen, Ludwig Bränning, Bürgermeister von Steinsfurt, Georg Bauer, Kaufmann von Jüngenhausen, Georg Müller, Bürgermeister von Weiler, Georg Uggmann, Accisor von Grombach, Ferdinand Verbold, Bäcker von Rohrbach, Samuel Schmutz, Guts-pächter von Helmstadt, Johann Grab, Bürgermeister von Rohrbach, Anton Bauer, Rosenwirth von Obergimpeln, Carl v. Benningen, Freiherr von Eichersheim, August Bauschlicher, Uhrmacher von Hilsbach, Ernst Oros, Bürgermeister von Sieglbach, Philipp Grab, Rathschreiber von Reidenstein, Heinrich Bletscher, Landwirth von Dühren, Jacob Spieß, Bäcker von Dühren, Friedrich Grimm, Rathschreiber von Offenheim, Johann Weber, Bürgermeister von Reidenstein, Friedrich Strauß, Rathschreiber von Kirchardt, Martin Wolfhard, Rathschreiber von Dühren, Christian Fröh, Bäcker von Rappenaun, Carl Sigmann, Köfelmacher von Reicharts-hausen, Christian Mann, Gemeinderath in Sieglbach, Christian Rothhöfer, Landwirth von Rappenaun, Damian Gohler, Nagel-schmied und Gemeinderath von Waibstadt.

Als Hilfschöffen wurden gewählt:
Ludwig Schid, Gemeinderath von Sinsheim, Jacob Beer, Fabrikant hier, Albert Weber, Geometer hier, A. Blum, Kaufmann hier, Adolf Sterle, Seiler hier, Sebastian Schaubert, Bierbrauer hier, Theodor Hoffmann, Fabrikant dahier, Philipp Hoffmann, Kupferschmied hier, Friedrich Klüber, Kaminsfeger hier, Johann Beer, Schäfer hier, Johann Keller, Gemeinderath hier, Christian Kaufmann, Metzger hier, Wilhelm Scheeder, Kaufmann hier, Peter Diebbach, Bezirksbierarzt hier, Philipp Himmelstein, Gemeinderath hier, Carl Hochstetter, Gastwirth hier, Friedrich Fischer, Schuhmacher dahier.

Großh. Amtsgericht:
Frey.
[1845] W. Häffner.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Landwirth Heinrich Goldner Eheleuten in Sinsheim die nachstehend verzeichneten Liegenschaften der Gemarkung Sinsheim am

- Montag den 22. Januar 1883
Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause allda öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Anbau 800 M.
 2. 16 Viertel 71¹/₁₀ Ruthen Acker in verschiedenen Gewannen und Parzellen 2180 M.
- Sinsheim, den 1. Dezember 1882.
Der Vollstreckungsbeamte.
Ed. Gr. Gerichtsnotar.

Aukündigung.



Im Vollstreckungs-weg werden auf dem Rathhause zu Sinsheim am
Freitag den 22. Dezember l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
nachbenannte Fahrnisse gegen Baar-zahlung öffentlich versteigert:
190 neue Stück Strohhüte,
128 neue Filzhüte,
2 Weinfässer,
ca. 30 Centner Dickrüben.
Sinsheim, 18. Dezember 1882.
Stetter. [1841]

Liegenschafts-Versteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 23. November l. J. Nr. 21820 lassen die Erben des verlebten Johannes Waidler, Bäcker von hier,
Freitag den 5. Januar 1883
Mittags 12 Uhr
im Rathhause hier die untenbeschriebenen Liegenschaften zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
2 Hect. 84 Ar 66 Meter
Acker, Wiesen und Garten
in 25 Parzellen, taxirt zu 2980 M.
Kirchardt, den 15. Dezbr. 1882.
Wailengericht:
Benz, Bürgermeister.
[1826] Menold.

Kreispflege-Anstalt Sinsheim.

Förderungen an diese sind sofort einzureichen. Die Rechnungen über monatliche Lieferungen müssen am 31. Dezember in der Anstalt abgegeben werden.
Die Verwaltung.

Thee, Chocolade

grün und schwarz (neue Ernte),
in garant. reiner Waare (aus den besten Fabriken und eigenes Fabrikat),
Cacao-Pulver
für Magenleidende,
Vanille
per Schote 30 Pf. empfiehlt
C. Crpf, Conditior.



Bei Unterzeichne-tem steht ein 1¹/₂-jähriger schöner Rinds-farren, Rothblattenschad, dem Verlaufe ausgefetzt.
Hüttigs-Mühle bei Wollenberg.
[1816] J. Rambacher.

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Preisen gekauft u. gute Waare besonders gut bezahlt.
Heilbronn. A. Lehmann,
Merkeilgengasse 30.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als Herren-Kleidermacher etablirt habe. Indem ich um geneigte Aufträge bitte, sichere ich gute Arbeit, nach den neuesten Moden angefertigt, und prompte Bedienung zu.

M. Rauscher,
[1819] wohnhaft bei Martin Frank, Zwingenstrasse.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt:
Feine Hosenträger, Portemonnaies, Glace-, Waschlleder- u. Buchskin-Handschuhe, Filzhüte für Herren u. Kinder,
Pelz-Waaren
etc. etc.
A. Stierle.

Ueberzieher & Schlafröcke
empfiehlt
C. Speiser.

Buchskin-Joppen & Hosen
von 7 Mark an empfiehlt
C. Speiser.

Für Weihnachtsgeschenke
empfiehlt:
Damen-Regenmäntel v. M. 10 an
„ Wintermäntel „ 12 „
Herren-Ueberzieher, Joppen & ganze Anzüge.
Eine große Parthie Kleiderstoffe von 30 Pfg. an.
Sigmund Reinach,
Eisenbahnstrasse.

Klaudius Wickenhäuser,
Kammacher
Sinsheim, Eisenbahnstrasse,
empfiehlt alle Kammwaaren. Gute Waare, billige Preise.

August Schilling
Uhrengeschäft in Sinsheim, empfiehlt
Uhren und Bijouterien



verschiedener Sorten in großer Auswahl unter Garantie brauchbarer und haltbarer Fabrikate; **Regulateure, Remontoir-Uhren** in Gold und Silber für Herren u. Damen. Ketten in verschiedenen Metallen und Façons. **Wand-Uhren und Wecker.** Kalenzahlung, Eintausch alter Uhren, Ankauf von Gold und Silber zu höchstem Werth.
Reparaturen werden rasch, pünktlich und billigt ausgeführt.

Confecturen & Zuckerwaaren
aller Art,
Christbaum-Confect,
Springerle, Schaum-Confect, Figuren etc., Zucker-
schachteln sowie alle zur Confect- und Weihnachtsbäckerei
nöthigen Artikel;

ferner zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet: **Cigarren- & Tabakpfeifen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger, Schmucksachen, Toilettenseifen** etc. etc. empfiehlt
Hugo Seufert, Sinsheim am Marktplatz.

Schlittschuhe,



große Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Carl-Fischer.

Gestohenen Zucker, große Mandeln, Chocolade, Citronat, Orangeat, Rosinen, Corinthen Sirschhornsalz, rein gemahlene Gewürze etc. empfiehlt in guter Waare
C. L. Sickinger.

Weihnachts-Confect, Springerlen
etc. empfiehlt in großer Auswahl **C. L. Sickinger.**

Richardt.
Alle Sorten
Kochgeschirr
empfiehlt **Heinrich Waidler.**

Zu vermieten.
Die Hälfte meines Wohnhauses in der Brunnengasse ist nebst Zugehör sogleich zu vermieten.
Sebastian Marx.

Wegen Sterbefall hat die Unterzeichnete **zwei vollständige Schreinerhandwerkzeuge** sammt Hobelbänke, sowie eine Parthie Holz zu verkaufen.
Jakob Schopf Wittwe, Sinsheim.

Carl Strittmatter
in Hoffenheim
versteigert in seiner Wohnung
Donnerstag den 21. d. M.
Mittags 1 Uhr
seine vorräthigen **Möbel**, worunter auch solche, die sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Ich empfehle auf
Weihnachten
Christbaumlichter
Lichterhalter
und Auswahl in passenden
Verzierungen.
Gleichzeitig bringe ich meine
Toilette-Artikel
zu Geschenken geeignet in
empfehlende Erinnerung.
J. Neuf, Seifenfieder,
Eisenbahnstraße.

Für
Weihnachts-geschenke
empfehle mein aufs beste
affortirtes
Cigarren-Lager.
C. L. Sickinger.

Filzstiefel und Filz-Schuhe
sind in frischer Waare eingetroffen
und werden solche billigt verkauft.
[1803] **S. Musch.**

Die
reichhaltigste und billigste größere Zeitung
sind vom 1. Januar 1882 an unbedingt die in Berlin erscheinenden
„Neueste Nachrichten“
welche mit unterstehend verzeichneten
Fünf Beiblättern
zusammen vierteljährlich nur **3,25** Mark kosten.
Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reichhaltigsten Material wesentlich ihrer **Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten, sowie ihrer durchaus unparteiischen Haltung** in politischer Hinsicht zu danken.
Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnellster und interessantester Weise, besonders wird dem **localen Theil, dem Feuilleton, dem Handels-Theil, den Marktberichten, den hiesigen und auswärtigen Lotterien** die große Aufmerksamkeit gewidmet. Der **Courszettel der „Neuesten Nachrichten“** ist der vollständigste und bringt den **Cours von zwei Tagen zur Vergleichung** neben einander.
Die bedeutende Auflage hat nunmehr die Administration der „Neuesten Nachrichten“ veranlaßt, nicht nur **5 Beiblätter** hinzuzufügen, sondern auch den Preis der Zeitung inclusive der Beilagen auf nur **3,25 Mark** zu **ermäßigen.**
Die bezeichneten Beilagen sind:
1) **„Schalk“**, das bekannte **illustrirte humoristische** Blatt, in einer eigens für die „Neuesten Nachrichten“ hergestellten Ausgabe. **Wöchentlich einmal.**
2) **Die Hausfrau**, Blätter für das **Hauswesen**, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem **wirthschaftlichen Gebiete.** **Wöchentlich einmal.**
3) **Neueste Moden für unsere Damen** auf vielen **Illustrationen u. Schnittmuskeln.** — **Monatlich einmal.** Abonnements nehme sämtliche Postanstalten und Zeitungsbedeure entgegen, sowie die **Administration der „Neuesten Nachrichten“** Berlin W., **Leipzigerstr. 95.**
4) **Unterhaltungsblatt** **Wöchentlich einmal (Montags).**
5) **Verloosungsliste**, enthaltend nicht nur die **Verloosungen sämtlicher Loospapiere, Prämienanleihen** etc., sondern auch diejenigen der **Obligationen und Pfandbriefe** von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt **alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit.** **Wöchentlich einmal.**

Neujahrsgratulationskarten
hat in schöner Auswahl und fertigt auch auf besondere Bestellung an
die **Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.**

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich **Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Geldbörsen, Mappen, Photographie- und Schreib-Albuns, Papeterien**, sowie alle Arten **Schreibmaterialien** und viele andere zu Geschenken sich eignende Artikel zu gefälliger Abnahme.
Grosse Auswahl in Büchern:
Klassiker in Gesamt- und Einzel-Ausgaben, Jugendschriften, Bilderbücher, Gesang- und Gebethbücher.
Ausverkauf von Kinderspiel-Waaren.
G. Münzesheimer, Buchbinder in Sinsheim.

Ausverkauf
einer Parthie älterer
Filz-Schuhe
und **Stiefel**
zu herabgesetzten Preisen bei
[1805] **Wilh. Schreder.**

Schlittschuhe
in schöner Auswahl empfiehlt
Fr. Braun, Schlosser.